Volksblatt

Die Tageszeitung für Liechtenstein

Dienstag, 23. April 2013
36. Jahrgang Nr. 91

Arbeiten von Gottfried Bechtold und Nikola Dimitrov in der Galerie am Lindenplatz

Besuchenswert Am Freitag findet in der Galerie am Lindenplatz um 19 Uhr die Vernissage zur Ausstellung Gottfried Bechtold / Nikola Dimitrov statt. Zu sehen sind die Arbeiten bis zum 19. Juli 2013.

Denkt man an Gottfried Bechtold, so denkt man zunächst an seine konzeptuellen Plastiken, an den «Betonporsche» vor allem, der als Abguss seines eigenen Porsche 911 im Jahr 1971 entstand und an dessen in Form, Materialität und Dimension unterschiedlichen Varianten. Etwas weniger geläufig sind seine performativen Arbeiten wie etwa jene anlässlich der documenta 5 im Jahr 1972. Das Werk bestand in der 100-tägigen Präsenz des Vorarlberger Künstlers auf dem Ausstellungsgelände und in der Stadt Kassel, ein Lautsprecher im Fridericianum verkündete stündlich seinen jeweiligen Aufenthaltsort.

Bechtolds Oeuvre zeichnet sich durch breite thematische und formale Vielfalt aus. So stehen Bildhauerei, Zeichnung, Fotografie und Malerei gleichberechtigt nebeneinander und sind im Licht internationaler Strömungen der Land-, Minimal- und Concept-Art zu sehen. Sie setzen sich «experimentell, analysierend und intervenierend ... mit Natur und Zivilisation, menschlicher und technologiegestützter Kommunikation, Realität und Virtualität» (W. Fetz, G. Matt) auseinander. Die Galerie am Lindenplatz zeigt mit einer Gruppe von Holzskulpturen einen kleinen Ausschnitt aus diesem breiten Oeuvre und konzentriert sich damit auf eine überraschend «klassisch» erscheinende Position des Künstlers. Sie entfalten im Kontrast zu seinen konzeptuellen, vielfach selbstreferenziellen und im gesellschaftlichen Diskurs entwickelten plastischen Werken in ihrer reduzierten Figürlichkeit gleichermassen grosse physische Präsenz und anmutige Intimität.

Rhytmische Strukturen

Die Malerei des deutschen Künstlers Nikola Dimitrov umrahmt als gleichberechtigter Partner das bildhauerische Werk. Ausgebildet zum Konzertpianisten gelangt Dimitrov, den das Bildnerische seit Jugendjahren anhaltend interessierte, zu einem malerischen Werk, das sich durch eine lebendige rhythmische Strukturalität auszeichnet. Sein Schaffen, das mit dem Verzicht auf jegliche metaphorischen und morphologischen Bezüge bisweilen auch der konkreten Kunst zugeordnet wird, vermittelt einen musikalischen Grundton, der sich allerdings keineswegs konkret, sondern eher intuitiv und sensitiv mitteilt. Mit Fragen hinsichtlich der bildnerischen Darstellbarkeit von Musik haben sich Künstler wie u. a. beispielsweise Kandinsky oder Paul Klee immer wieder auseinandergesetzt; umgekehrt haben Musiker versucht, Bilder in Klänge zu transformieren, wie Modest Mussorgski mit seinem Opus Bilder einer Ausstellung. «Als Maler und Pianist interessiert mich das Wechselspiel zwischen Musik und Malerei. In meinen Arbeiten versuche ich, die Musik mit einer bildnerischen Sprache sichtbar zu machen», stellt Nikola Dimitrov fest, erhebt dabei jedoch keinerlei objektivierbaren Anspruch. Vielmehr entstehen seine Gemälde im Stimmungsfeld von Musik und bilden ihrerseits eine eigenständige, rhythmisch strukturierte Partitur. Zu ihrem minimalistischen, feinsinnigen Klang bewegen sich die teils kraftvollen, teils sensiblen Figuren des Bildhauers in eigenwilligem Tanz. (pd)

Bechtold-Skulptur. (Foto: ZVG)

Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag, 10 bis 18 Uhr, Samstag 10 bis 13 Uhr oder nach Vereinbarung. Infos: www.galerielindenplatz.li